[illegible] Lorenz-Denkmal.

[illegible] Kol. 21. 366.

[illegible] Lorenz, Wien, Währinger Str. 26. Mai 1908.

Ein großer Erfolg der Stadt Wien.

Wie aus St. Petersburg telegraphisch mitgeteilt wird, hat die österreichische Abteilung der Weltausstellung in Turin den Preis für die gesamte Ausstellung zu verzeichnen und es sind insbesondere der Stadt Wien allseits die größten Anerkennungen gezollt worden.

Rudolf v. Gerstenberg-Denkmal.

Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Heinold hat dem Ehrenpräsidium des Komitees zur Errichtung eines Rudolf v. Gerstenberg-Denkmales beigetreten.

Fremdenverkehr in Wien und Berlin.

Die uns soeben zugekommenen Mitteilungen des Magistrats Abteilung XII. für das Jahr 1907 enthalten eine vergleichende Darstellung der Entwicklung und Gestaltung des Fremdenverkehrs von Wien und Berlin in den Jahren 1888–1907, bearbeitet von C. L. Graf Lützow. Indem wir die Ziffern angeben und Erläuterungen dieser Zusammenstellung ergänzend beifügen, lassen wir eine kurze Fremdenstatistik der Stadt Wien folgen. Die Anfänge der siebziger Jahre brachten den Höhepunkt der Wiener Fremdenfrequenz, die letzten in Wien 1888 rund 183.000, 1900 rund 381.000 und 1907 rund 567.000 Fremde überhaupt, in welchen Jahren in Berlin 515.315, in Berlin 1,082.000 angetroffen sind, so daß gegenwärtig der Berliner Fremdenverkehr 2·08 mal so groß ist als der Wiener. Im Jahre 1907 sind in Wien 133.300 Fremde weniger gezählt als in der Höchstziffer. In den letzten 30 Jahren betrug die durchschnittliche Fremdenzahl in Wien 14.600, jene in Berlin 35.000 Fremde. In beiden Städten verdoppelten sich die Inländer, Ausländer während 83, bezw. 17%, sowie die Landwirtschaft Fremden mit rund 80, bezw. 20% im Durchschnitt der Jahre 1888–1907 mit steigenden Perzenten beteiligt. In den letzten Jahren ist jedoch in diesen Verhältnissen eine Verschiebung eingetreten. Jenen 1905 ist der Inländerzuzug nach Wien rund 41.000, jener nach Berlin nur 35.300 Fremde, während die Wiener Ausländerfrequenz um 3000 Fremde zurückgegangen ist, die Berliner dagegen um 35.000 zugenommen hat. Die fremden Berliner sind in Berlin mit beträchtlich höheren Zuzügen vertreten als in Wien. Es fanden im Jahre 1907 angetroffen in Wien: Österreicher-Ungarn 429.531, in Berlin 33.046, Russen in Wien 24.710, in Berlin 886.683, Russen in Wien 23.248, in Berlin 71.743, Rumänen, Serben & Montenegriner in Wien 1005, in Berlin 35.984, Engländer in Wien 3776, in Berlin 12707, Italiener in Wien 581, in Berlin 6163, Balkan in Wien 1056, in Berlin 3487, Franzosen in Wien 5339, in Berlin 8772, Belgier in Wien 2010, in Berlin 4739, Holländer in Wien 2586, in Berlin 3127, Schweizer in Wien 189, in Berlin 1242, Portugiesen in Wien 77, in Berlin 785, Deutschländer in Wien 13.861, in Berlin 3319, Skandinavier in Wien 1889, in Berlin 590, Amerikaner in Wien 5138, in Berlin 22.899, Asiaten in Wien 100, in Berlin 1065, Afrikaner in Wien 262, in Berlin 1161, Australier in Wien 77, in Berlin 245, und fremden Weltteilen in Wien 5517, in Berlin 25.020. Unter den Österreichern & Ungarn sind die Deutschen der Stadtmenschen in Wien mit stärkeren Zuzügen, als in Berlin. Der Berliner Zuzug der Deutschen ist 30%, jener der Wiener 20%, der Polen 5%, der Russen 5%, der fremden Weltteile 4%, der Amerikaner 4%, der Engländer 3%, der Italiener 3%, der Balkan 3%, der Franzosen 2%, der Engländer 2%, der Schweizer 2%, und jener der fremden 1% mal stärker als in Wien. In den letzten 3 Jahren sind in Berlin 96.000 Österreicher-Ungarn, in Wien 80.000 Russen eingetroffen. Überraschend ist es, daß der Zuzug nach Berlin stärker als jener der Russen nach Wien war. Im Jahresdurchschnitt sind in Wien 3000 Fremde.

Die Ursachen, welche die beiden Metropolen so sehr Lieblingsaufenthalte und die einzelnen Fremden Nationen bevorzugt, sowie im Verhältnis der einzelnen Fremden Zuzüge zur Volkszahl der betreffenden Heimatländer zum Ausdruck, die Höhe des Verhältnisses des Zuzuges zu jenen Millionen der betreffenden Volkszahl bezeichnet, als Ursachen der Fremden Anziehungskraft, die Entwicklung der beiden Verkehrsgebiete auf die einzelnen Nationen anzugeben, die Verschiedenheit der Fremden Anziehungskraft, die Berlin und Wien auf die einzelnen Nationen ausüben – sowie von Wien seine einzelnen Heimat-Bezirken sich fremdenzuzug 1904–1907 folgende ergeben: Rauch-

[illegible] 1394 (544), [illegible] 2088 (82), [illegible] 1302 (615), Holländer 972 ([illegible]03), Österreicher-Ungarn 505 (8141), [illegible] 2900 (404), Russen 443 (165), [illegible]länder 236 (96), Franzosen 180 (134), Italiener 58 (81). Im Verhältnis der [illegible] übt also Berlin eine stärkere Anziehungskraft auf die Reichsdeutschen als Wien auf die Österreicher und Ungarn. Die Reichsdeutschen gravitieren stärker zu ihrem Reichszentrum als die Österreicher & Ungarn nach Wien.

Berlin verdankt den gewaltigen Aufschwung seines Fremdenverkehrs in erster Linie dem [illegible] wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands, der durch die Zunahme des allgemeinen Wohlstandes des deutschen Reiches [illegible] Lebenshaltung des deutschen Volkes, der Erhöhung des politischen Ansehens des Deutschen Reiches, der Vermehrung seiner Beziehungen, seiner Lage in der Nachbarschaft [illegible] Länder wie Skandinavien, England, Holland, Belgien, der Nähe großer Bevölkerungszentren wie Hamburg, den regen Beziehungen der Deutsch-Amerikaner zu ihrem Mutterlande, seiner Eigenschaft als natürliche Eingangspforte [illegible] nach dem Westen gravitierenden [illegible] der Russen und seinem [illegible] zum zweitgrößten [illegible]zentrum Europas mit [illegible] eine Steigerung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen [illegible] Hand in Hand geht.

Mozarteum in Salzburg. Der [illegible] am [illegible] Villaring bei Linz [illegible] Rieß [illegible] wurde [illegible] 15 Jahre zum [illegible] Mozarteum in Salzburg berufen. Der junge Künstler, ein geborener Wiener, hat im Jahre 1903 die Orgelschule, 1906 die Kompositionsschule des Wiener Konservatoriums, beide mit Auszeichnung absolviert.

Eine Klage des Stadtrates. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte und über Antrag des V.B. Dr. Porzer, den in der Zeitung „Der Mittelstand" vom 16. August 1908 unter der Überschrift „Verraten!" erschienenen Artikel, welcher die Frage des [illegible] italienischer Obsthändler auf dem Naschmarkt betrifft, behufs Erhebung der Anklage der Staatsanwaltschaft zu übermitteln. In diesem Artikel ist das Vorgehen des Stadtrates in dieser Frage in beleidigender Weise besprochen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 26. August 1908.

Vorsitzender V.B. Dr. Neumayer [illegible].

V.B. Dr. Neumayer beantragt, den provisorischen Dienst im neuen Knaben-Waisenhause im 19. Bezirke und im Mädchen-Waisenhause daselbst dem provisorischen städt. Arzt Dr. Wolfgang Feigl zu übertragen. (Ang.)

St.R. Strasser beantragt, das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Projekt für die Ausgestaltung des Kaiserplatzes im 21. Bezirke anläßlich der Umwandlung der Dampftramwaylinie nach Floridsdorf für den elektrischen Betrieb und die [illegible] Ausgestaltung [illegible] Linie zu genehmigen. (Ang.)

St.R. [illegible] beantragt, die Versetzung des Auslaufbrunnens bei Nr. 41 Lerchenfelderstraße im 8. Bezirke unter gleichzeitiger [illegible] desselben gegen einen probeweise aufzustellenden frostfreien Ventilbrunnen zu genehmigen. (Ang.)

Die Parzellierung der Realität im 8. Bezirke, Lerchenfelderstraße 112, 114, 116 und 118 auf 5 Bauplätze wird genehmigt.

Nach einem Berichte des St.R. Knoll werden für die Installation der Gasbeleuchtung in den Amtslokalitäten der Marktamts- & Veterinäramts-Abteilung [illegible] 21. Bez. [illegible]gasse 12 K 306 genehmigt.

Das vom St.R. Hölzl vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der [illegible]gasse von der [illegible] bis zur [illegible]gasse im 19. Bez. wird mit den Kosten von 5200 K genehmigt.

Für die Herstellung eines offenen Holzschuppens zur Unterbringung der Futtervorräte u. der [illegible] auf dem Gute Kobenzl werden 1400 K bewilligt.

Städtische Straßenbahnen. In der heutigen Stadtratssitzung stellte St.R. [illegible] folgenden Dringlichkeitsantrag: Auf der Straßenbahnlinie Oper–Alt-Landgut wird seit kurzem in der Zeit von 1/2 9 Uhr vormittags bis 1/2 4 Uhr nachmittags ohne Beiwagen gefahren. Ich habe nun wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß die Wagen auf dieser Linie innerhalb der [illegible] Zeit [illegible] bald für den Kaiserplatz [illegible], schon überfüllt sind und daß bei den nächstanschließenden Haltestellen dort wartende Fahrgäste keinen Platz mehr finden. Es wird daher beantragt, auf der Straßenbahnlinie Oper–Alt-Landgut während des ganzen Jahres mit Beiwagen zu fahren und den Verkehr in dieser Form [illegible] einzuführen. — Der Antrag [illegible] der Straßenbahndirektion zur schleunigsten [illegible] zugewiesen.

Am Sonntag fand [illegible] die erste Aufführung der [illegible] Operette „Die [illegible]" mit durchschlagendem Erfolge statt. Frl. Mimi [illegible], welche in Wien die Titelrolle kreiert hatte, wurde wieder [illegible] stürmisch applaudiert. Hübsche Leistungen boten auch Hr. Otto [illegible] als „[illegible]" und Frl. Mizzi Glaßner als „Alice". Die vom Oberregisseur Fritz Müller u. Kapellmeister [illegible] gut einstudierte Vorstellung wird sicherlich noch eine Reihe von Aufführungen erleben können.

Um gütige Aufnahme bittet
hochachtungsvoll

L. Wiener